

NURNBERGER

Nachrichten

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK, LOKALES, WIRTSCHAFT, KULTUR UND SPORT

Samstag/Sonntag, 28./29. März 2009 · Ausgabe A

Heute lesen Sie

„Sprache des Herzens“

NÜRNBERG — Mit gewaltfreier Kommunikation und einer „Sprache des Herzens“ lässt sich in der Erziehung viel erreichen. Das Thema steht auch im Mittelpunkt des heutigen Familienbildungstages in Nürnberg. SEITE 15

Die Sprache, die Pädagogen und Eltern in der Erziehung benutzen, hat großen Einfluss auf das Verhältnis zu den Kindern. Sie kann generell zu gewaltfreieren Beziehungen verhelfen.

„Wer dauernd pauschale Urteile fällt, Vorwürfe erhebt oder Beschuldigungen ausspricht, wird nicht viel erreichen“, sagte Gabriele Lindemann in einem Vortrag über gewaltfreie Kommunikation vor rund einhundert Fachkräften aus Kindertagesstätten. Die freiberufliche Beraterin orientiert sich dabei an der Lehre des amerikanischen Psychologen

Marshall B. Rosenberg. Seine Erkenntnisse gibt sie auch in Seminaren weiter. „Jede Äußerung, hinter der Gewalt steckt, erzeugt wieder Gewalt“, betonte Lindemann, „Ziel ist es aber, die Anliegen aller Beteiligten zu berücksichtigen und das gegenseitige Verständnis zu fördern.“

Hinter jedem verbalen Angriff stecken ihrer Erfahrung nach unerfüllte

Bedürfnisse. Eine einfühlsame „Sprache des Herzens“, die das Gegenüber ernst nimmt, könne diese ans Tageslicht bringen und zu Lösungen beitragen.

Einem Kind, so Lindemann in einem Beispiel aus dem Familienalltag, das die dritte Vier in Mathe nach Hause bringt, könne man als Mutter mit Mahnungen und Drohungen kon-

oder zumindest falsch gedeutet. Für ein tieferes Verständnis der Situation von Kindern hilft jede Veranstaltung, die lehrt, dass man mit Res-

DER STANDPUNKT

pekt, Offenheit, Ehrlichkeit und Einfühlungsvermögen den notwendigen Kontakt zum Nachwuchs nicht verliert. Dabei geht es glücklicherweise

nicht immer gleich um Leben und Tod. Dieser Vorsatz hat weder etwas mit Kuschelpädagogik zu tun, noch ist er mit Leichtigkeit umzusetzen, denn er setzt bei den beteiligten Erwachsenen voraus, eigene Schwächen oder Bedürfnisse klar zu sehen. Für professionelle Erzieher sollte es allerdings eine pure Selbstverständlichkeit sein, im Berufsalltag hinter Aggressionen die Nöte ihrer Schutzbefohlenen zu erkennen statt sie nur anzublaffen. (Bericht Seite 15)

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit

Erzieher, die Kinder in der Hauptsache nur anblaffen, haben den Beruf verfehlt

VON MICHAEL KASPEROWITSCH

s: 1.

Die „Sprache des Herzens“ kann helfen

Vortrag über gewaltfreie Kommunikation in der Erziehung — Heute Familienbildungstag

Sicherheitshinweisen heißt es dort auch, man solle sich im Notfall erst selbst die Sauerstoffmaske anlegen und sich erst danach um das Kind auf dem Sitz daneben kümmern. Das gilt oft auch in der Erziehung, sonst geht einem schnell die Luft aus.“

Die Beraterin spricht noch einmal auf dem Familienbildungstag des Jugendamtes, der am heutigen Samstag von 9.30 bis 13.30 Uhr im Haus eckstein, Burgstraße 1–3, stattfindet. Er steht unter dem Motto „Von Herzen Eltern sein“ und ist offen für alle Interessierte. mik

(Siehe StandPunkt Seite 14)